Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 269 | Halver, Sonnabend, 20. November 1954 | 1954

Heute: Das Bekenntnis der Ina Kahr

Noch insgesamt 19 Stunden Debatte

Bundestag verabschiedete Steuerreform

Jetzt noch vor dem Bundesrat - Inkrafttreten ab 1. Januar 1955 gesichert - Die wichtigsten Bestimmungen

wl. Bonn, 19. November

Der Bundestag hat am Freitag nach insgesamt 19stündiger Debatte gegen die Stimmen der SPD die „Große Steuerreform" in dritter Lesung verabschiedet. Das umfangreiche Gesetzeswerk geht nunmehr dem Bundesrat zu, der wahrscheinlich wegen einzelner strittiger Punkte den Vermittlungsausschuß anrufen wird. Trotzdem wird damit gerechnet, daß die erheblich gesenkten Einkommensteuertarife und die sonstigen Neuregelungen, die die Reform mit sich bringt, wie vorgesehen am 1. Januar 1955 in Kraft treten können. Insgesamt bringt diese Reform für den Steuerzahler eine Ersparnis von über drei Milliarden DM, die sich besonders für die unteren und mittleren Einkommenstufen auswirkt.

Die SPD begründete ihre Ablehnung damit, daß hauptsächlich die Bezieher hoher Einkommen begünstigt würden, erkannte jedoch an, daß die Regierungsvorlage weitgehend verbessert worden ist. Die nächste Bundestagssitzung findet am 8. Dezember statt, dabei wird über die Fremdenlegion und über das Kindergeldanpassungsgesetz beraten.

Die wichtigsten Bestimmungen der „Großen Steuerreform" besagen:

1. Die Einkommen- bzw. Lohnsteuer wird in den mittleren Stufen um durchweg 25 Prozent, d. h. um etwa das doppelte gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage gesenkt. 2. Die getrennte Versteuerung von Ehegatten, die beide über ein selbständiges Arbeitseinkommen verfügen, bleibt aufrechterhalten, doch wird einer der beiden Ehegatten, im Normalfall die Ehefrau, künftig nach Steuergruppe I (also als „ledig") besteuert. Dies besagt, daß von jetzt an nur einer der Ehegatten die Familienermäßigung in Anspruch nehmen kann. 3. Die tariflichen Zuschläge für Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit bleiben weiterhin steuerfrei, jedoch nur bis zu einer Höchsteinkommensgrenze von 7200 DM im Jahr. Arbeitnehmer, die mit eigenem Kraftfahrzeug zur Arbeit fahren, können künftig die Fahrkosten vom steuerpflichtigen Einkommen absetzen. Für die Abnutzung ihres Fahrzeuges wird ihnen überdies eine Abschreibungsmöglichkeit gewährt. 4. Die Freibeträge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau werden von je 800 auf je 900 DM erhöht, die für das erste u. zweite Kind von je 600 auf je 720 DM und für das dritte und jedes weitere Kind von 840 auf 1680 DM. 5. Ledige Personen werden mit Vollendung des 55. Lebensjahres in die Steuergruppe II (kinderlos Verheiratete) eingestuft. Bisher betrug diese Altersgrenze 60 und bei Witwen 50 Jahre. 6. Der bisherige Pauschalfreibetrag für Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigte wird generell beseitigt. Nur noch für Spätheimkehrer oder jetzt in der Bundesrepublik eintreffende Flüchtlinge bleibt der Freibetrag für insgesamt drei Jahre aufrechterhalten. Wer diese Vergünstigung noch nicht drei Jahre lang in Anspruch genommen hat, kann sie weiterhin beanspruchen, bis drei Jahre abgelaufen sind. 7. Für Steuerpflichtige über 70 Jahre wird ein besonderer Altersfreibetrag von 720 DM eingeführt, um ihnen die Aufwendungen für die Altersversorgung zu erleichtern. 8. Der Körperschaftssteuersatz wird gespalten. Er beträgt für den nichtausgeschütteten Gewinn 45, für den ausgeschütteten Gewinn 30 Prozent. 9. Das „Notopfer Berlin" wird als Bundesabgabe bis auf weiteres weiter erhoben. 10. Zuwendungen für staatspolitische Zwecke, d. h. zur Förderung mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke, sind bis zur Höhe von fünf Prozent der gesamten Einkünfte abzugsfähig. Hierunter fallen auch Zuwendungen an politische Parteien. 11. Oeffentliche und private Wasserwerke sind von der Umsatzsteuer befreit. Nur die privaten Energiebetriebe müssen bei der Erstlieferung von Gas und Energie Umsatzsteuer zahlen. 12. Für eine Reihe von freien Berufen (z. B. Schriftsteller, Journalisten, Privatgelehrte, Künstler, Handelsvertreter und Makler) wird die Umsatzsteuerfreiheit beibehalten, sofern ihr Jahresumsatz 12 000 DM nicht übersteigt. Liegt er höher, so wird Umsatzsteuer nur insoweit erhoben, als sie aus 10 Prozent des 12 000 DM übersteigenden Betrages gedeckt werden kann. 13. Die bisherige Steuerbegünstigung für Schiffbaudarlehen nach § 7 des Einkommensteuer-Gesetzes fällt fort, dagegen bleiben die sogenannten 7c-Darlehen für den Wohnungsbau beschränkt steuerbegünstigt.

In letzter Minute

Zu heftigen Tumulten kam es am Freitagabend während und nach einer CDU-Wahlkundgebung in Gießen, auf der Sicherheitsbeauftragter Blank zur Wiederbewaffnung Stellung nahm. Immer wieder durch Zwischenrufer und Sprechchöre unterbrochen, „Wir wollen keine deutsche Armee", sagte Blank, daß Deutschland jetzt als Subjekt der Weltpolitik auch an der Verteidigung der freien Welt teilnehmen müsse. Es gelte die Freiheit zu verteidigen.

Das Bundeskabinett hat am Freitag den Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Grundrenten in der Kriegsopferversorgung verabschiedet. Der Entwurf muß anhand einer neuen Deckungsvorlage erst durchgerechnet werden, um die Auswirkungen auf die einzelnen Beschädigtengruppen feststellen zu können.

Die Unruhen in Frankreichs nordafrikanischen Provinzen haben allein in den letzten 24 Stunden 26 Tote und sechs Verwundete gekostet. Bei einer regelrechten Schlacht zwischen Fellaghas und französischen Streitkräften im mittelTunesischen Bergland kamen allein 23 Eingeborene und drei Franzosen ums Leben.

Dr. Adenauer erklärte am Freitagabend vor rund 20 000 Zuhörern einer CDU-Wahlversammlung in Kassel, die Landtage beschäftigen sich in letzter Zeit mit den entscheidensten Fragen der Außenpolitik, ohne damit genügend vertraut zu sein. 1276 Landtagsabgeordnete glaubten, in entscheidenden außenpolitischen Fragen etwas sagen zu müssen. Für das, was auf außenpolitischem Gebiet geschehe, seien der Bundestag und der Bundesrat verantwortlich.

Bundeskabinett verabschiedet Pariser Verträge

Sieben Minister gegen das Saarabkommen — Bundestag ratifiziert erst im Januar

wl. Bonn, 19. November

Das Bundeskabinett billigte am Freitag die Pariser Verträge über die deutsche Souveränität, die Aufnahme der Bundesrepublik in den Brüsseler Pakt und in die NATO sowie das mit Frankreich abgeschlossene Saarabkommen.

In einer einstimmig angenommenen Erklärung wird jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß sich die Mächte, die demnächst im Ministerrat der westeuropäischen Union vertreten sein werden, bereitfinden, eine Klarstellung gewisser Punkte des Saarabkommens vorzunehmen. Die vier Zustimmungsgesetze werden nunmehr dem Bundesrat zugeleitet, der am 10. Dezember in die erste Beratung eintritt. Mit der Ratifizierung durch den Bundestag wird nicht vor Ende Januar oder Anfang Februar gerechnet.

Wie nach der Kabinettssitzung verlautete, haben die der FDP angehörenden Bundesminister Blücher, Neumayer, Preusker und Schäfer dem Saarabkommen nicht zugestimmt, sondern ihr Ja von den Ergebnissen der noch laufenden deutsch-französischen Verhandlungen abhängig gemacht. Auch die BHE-Minister Oberländer und Kraft, sowie der Minister Kaiser (CDU) versagten den Saar-Vereinbarungen ihre Zustimmung.

Meyers setzt Panzer-Spähwagen ein

Neue Verhaltungsregeln für Kraftfahrer — Ab sofort kontrollieren nur Doppelposten

bb. Düsseldorf, 19. November

Der nordrhein-westfälische Innenminister, Dr. Meyers, betonte in einer Erklärung am Freitag, alle Maßnahmen, die zur Festnahme der Autogangster zu führen versprechen, seien eingeleitet worden. In der Umgebung von Wuppertal patrouillierten am Freitagabend erstmalig Panzerspähwagen der Bereitschaftspolizei. Auch Landstraßen 2. Ordnung werden jetzt überwacht. Dr. Meyers erließ gleichzeitig neue Verhaltungsregeln für alle Autofahrer.

Die Tatsache, daß die Autoräuber jetzt teilweise sogar in Polizeiuniform auftreten, erschwert die Abwehrmaßnahmen erheblich, heißt es in der Erklärung von Dr. Meyers. Es sei deshalb angeordnet worden, daß Kontrollen in der Dunkelheit ab sofort nur durch mindestens zwei Beamte durchgeführt werden, die nach Möglichkeit durch fremde Lichtquellen angestrahlt werden. Den Anweisungen dieser Beamten muß unbedingt Folge geleistet werden. Nichtanhalten sollen Kraftfahrer, wenn einzelne Personen in Polizeiuniform sie zu stoppen versuchen. Besondere Vorsicht sei nach den bisherigen Erfahrungen besonders bei Vortäuschung eines Unfalles oder einer Panne geboten.

Dr. Meyers legt allen Kraftfahrern nahe, die Nummern der Geldscheine, die sie bei Nachtfahrten mit sich führen, zu notieren Die Notiz sollten sie stets bei sich tragen und ein Doppel zu Hause deponieren. Die Kenntnis der Nummern eventuell geraubter Scheine erleichtere die Arbeit der Polizei wesentlich. Die Polizei beabsichtigt ferner, Groß-Kontrollstellen durch Schlagbäume und Sperren in angemessener Entfernung hinter den Doppel-Warnposten kenntlich zu machen. Es wird schließlich empfohlen, nach Einbruch der Dunkelheit nach Möglichkeit nur in Konvois, das heißt in Kolonnen, zu fahren. Dr. Meyers betonte, daß alle Kraftfahrer aus dem Ausland über die verschärften Polizeimaßnahmen in Nordrhein-Westfalen informiert und über das notwendige Verhalten informiert werden.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Rechtsexperte, Dr. Arndt, bezeichnete am Freitag die Meldungen als unwahr, daß er gegen die Polizeibeamten, die im Rahmen der Goßaktion gegen die Räuber den vermutlichen Banditen Verleger und Frau Nettesheim erschossen hatten, Strafanzeige erstattet habe. Er habe in seinem Schreiben an den nordrhein-westfälischen Justizminister Amelunxen eine gerichtliche Nachprüfung der Vorgänge und der Verantwortung gefordert.

Gleichzeitig wies der nordrhein-westfälische Innenminister Dr. Meyers in einer Erklärung die „unqualifizierten Vorwürfe" Dr. Arndts zurück und betonte erneut, daß die verschärfte Situation scharfe Gegenmaßnahmen erfordere. Meyers bezeichnete es als eine Maßlosigkeit, von einer „Hinrichtung durch die Polizei auf Verdacht" oder „standrechtlicher Erschießung" zu sprechen. Es sei, juristisch gesehen, unverständlich, wie Dr. Arndt zu der Behauptung kommen könne, daß Frau Nettesheim „vorsätzlich" getötet worden sei. Das gesamte nordrhein-westfälische Kabinett sei der Auffassung, daß die Polizei in beiden Fällen richtig gehandelt habe und daß zum Gebrauch der Schußwaffe sachlich zwingende Gründe vorgelegen hätten.

Wie indessen von der Sonderkommission der Kölner Polizei bekannt wird, steht jetzt einwandfrei fest, daß Nettesheim auf der für seine Frau verhängnisvollen Fahrt versucht hatte, die Polizei auf den Kühler zu nehmen. Somit hätten also die Beamten in Notwehr geschossen.

Das Zeitalter Tom Corbetts

Sie wissen nicht, wer Kapitän Video ist, noch was er getan und wann er gelebt hat? Er hat überhaupt noch nicht gelebt, aber es heißt, daß er vermutlich in fünfhundert Jahren leben werde. Immerhin erscheint er wöchentlich bis zu dreimal auf dem Fernsehschirm und schlägt die Jugend in seinen Bann.

Kapitän Video unternimmt nämlich ... Marsflüge und Jupiterflüge. Er steigt in sein Weltraumschiff ein, wie unsereins in den Autobus, natürlich fährt er mit Ueberschallgeschwindigkeit, denn obwohl er erst seit 1949 auf den Fernsehschirmen herumgeistert, hat er die nicht unbeträchtliche Reise schon Hunderte von Malen gemacht. So tüchtig ist der Mann.

Ursprünglich lebte er ein bescheideneres Dasein in den „Comics", jenen Bildergeschichten, die die amerikanischen Zeitungen (und leider inzwischen auch manche deutschen) füllen. Aber sein Erfolg auf den Fernsehschirmen war so stark, daß ihn Hollywood nun auch verfilmt hat. Die Spielzeugindustrie liebt ihn sehr. So wie man an anderen Orten dieselbe Haarbrillantine wie der öffentliche Held Nr. X verwendet, so laufen die Kinder gerne mit Plexiglashauben und Radargeräten herum, wie sie Kapitän Video mit sich führt. Man sieht, die Industrie ist der Wissenschaft weit voraus, denn während niemand sagen kann, wie man auf dem Mars atmen, gehen leben könnte, kann man die entsprechenden Geräte bereits in der Spielwarenabteilung jedes besseren Warenhauses kaufen.

Ein ebenfalls beliebter Held ist Tom Corbett. Auch er ist noch nicht geboren, da er aber im Jahre 2354 wirkt, kann man sein Geburtsdatum ungefähr ausrechnen. Der junge Mann ist Weltraumkadett und fährt im All herum, per Rakete, versteht sich. Der junge Mann beherrscht Weltraumbiologie, Raumschiffahrt und Kernphysik, wie ein Klippschüler das Alphabet, nur hat er es weniger mühsam gelernt. Im goldenen Zeitalter von Tom Corbett lernt man nämlich wirklich im Schlaf: per Kopfhörer wird einem die Schulweisheit nächtlicherweise eingetrichtert.

Der Herr gibt es den Seinen im Schlaf. Die amerikanischen Kinder, die vor dem Fernsehschirm sitzen, obwohl die Hausaufgaben noch nicht oder nur höchst flüchtig erledigt sind, schätzen diesen Teil der Geschichte ganz besonders. Es ist überhaupt ein goldenes Zeitalter und man kann nur innig bedauern, daß wir alle so entsetzlich wenig Chancen haben, es zu erleben. Kriege sind abgeschafft, Erde, Mond und Venus leben in einer Art Bundesstaat, Sonnenallianz geheißen, und die meisten Krankheiten kann man mit Pillen heilen. Der Mond ist friedlich besiedelt und diverse Planeten sind im Begriffe, „erschlossen" zu werden.

Die Jugend erobert sich den Weltraum. Deshalb werden in besseren Spielwarenläden Cowboyanzüge und Luftgewehre kaum mehr gefragt. Da man ja um billiges Geld Atompistolen, Raumanzüge, Superradargeräte und Atombaukästen für den Hausgebrauch kaufen kann. Wie lange noch, und die Radiobastler werden zum Atombömblein-Basteln übergehen? Vielleicht ginge es auch mit fliegenden Tellern? O. T.

Der Tod als Schwelle

Gedanken zum Totensonntag
von Herbert M. Schönfeld

Der Tod ist die Schwelle zur Religion und Philosophie. Die Tatsache, daß das Leben endet, macht es erst wertvoll, bringt aber den Menschen gleichzeitig zum Nachdenken, was es mit dem Rätsel dieses Endes auf sich habe. Das war von der Erweckung des menschlichen Bewußtseins an so. Es bedurfte nicht erst der reichen Ernte, die der Tod in unseren Zeiten hielt, des Millionenopfers von Leben auf seinem Altare, um die Menschen über das Aufhören ihrer Existenz erschrecken zu lassen. So vielfach die Fragen der Zeiten an den Tod, so zahlreich die Antworten.

Der Zwang des Abschiednehmens von den Nächsten fand etwa auf griechischen Grabtafeln von vor 2000 Jahren eine würdige Darstellung des Maßes, der Beherrschung und Gehaltenheit. Es war die Würde der Hoffnungslosigkeit. Bereits in Gräbern der Orphiker und anderer antiker Sekten fand man jedoch das Symbol des Weizenkornes, des Stirb und Werde, des Versenktwerdens in die Erde und des Auferstehens zum Lichte. Der Zwang zum Abschiednehmen hat dem tieferen Denker und den gehaltvollen Künstler immer vor Augen gestanden. Daß die Griechen den Tod als Jüngling mit gesenkter Fackel darstellten, war ebenso wenig Oberflächlichkeit wie Goethes scheues Ausweichen vor der Begegnung mit dem Tode in seinem nächsten Umkreise. Beim Eintreffen der Nachricht vom Ableben seines Herzogs, Schillers oder seines Sohnes August schloß er sich tagelang ein, ein Zeichen tiefster Betroffenheit und Erschütterung, sprechender als wortreiche Klage, Zeugnis aber auch der Ehrfurcht und des Abstandes vor dem ganz Anderen, dem man das Memento vivere entgegenzusetzen hatte. Andere, die Romantik, Kleist, Höderlin, Novalis, Richard Wagner liebten den Tod und die Verwandtschaft von Tod und Liebe. Die romantische Wissenschaft der Creuzer, Bachofen und Rohde entdeckte die Zusammengehörigkeit von Tod, Rausch und Nacht. So hat Thomas Mann von der Nacht- und Todsüchtigkeit der Romantik gesprochen als von einem Rausch zum Tode.

Großen Menschen war der Gedanke an den Tod immer gegenwärtig. Die „Lebensalter" = Bilder eines Hodler und Corinth sind auf ihn hin gemalt worden, ebenso viele Selbstporträts von Malern, welchen der Tod über die Schulter schaut. Im christlichen Bewußtsein erschien er als Knochenmann mit der Sense. In dieser Gestalt

Sei nur ganz still

Was er auch bringen mag,
der dunkle Bote aus dem Land,
das keiner kennt,
und den wir Schicksal nennen:
Es kommt von einem Unbegreiflichen,
zu dem wir uns bekennen
und der uns kennt.

Was er dir schickt
ist eingeschlossen in das Planen,
das keiner kennt
und das wir nur erahnen.
Es ist ein hoffnungsvolles Grüßen
oder leises Mahnen —
wie Er es nennt.

Sei nur ganz still!
Und nimm die Botschaft
die das Schicksal bringen wird
— die keiner kennt —
aus seinen Händen.
Und frage nicht:
Wie wird es enden?
Sei nur ganz still.

Richard Althaus

Halver

Jubiläumsschau der Kaninchenzüchter

Ueber das Wochenende führt der Kaninchenzüchterverein Halver in der Turnhalle seine große Kreisverbands- und Jubiläumsschau anläßlich des 50jährigen Bestehens des Vereins durch. Damit ist auch eine große Pelz- und Produktenausstellung verbunden, sowie ein Preisschießen. Heute abend findet auf der Veranda der Karlshöhe die Jubiläumsfeier statt.

Lebhafte Aussprache bei den Betriebsräten

Am gestrigen Abend hatte die IG Metall, Ortsgruppe Halver, die Betriebsräte zu einem Aussprache-Abend in das Hotel „Zur Post" eingeladen. Vorsitzender Heinrich Hilbig konnte auch Gewerkschaftssekretär Otto Brandt von der Ortsverwaltung Lüdenscheid begrüßen. Die zur Tagesordnung stehenden Punkte — örtliche, organisatorische und tarifliche Fragen — lösten eine lebhafte Aussprache aus.

Bilanz bei der Glücksgöttin

Im West-Süd-Toto fiel jetzt wieder ein Gewinn von 2200 DM nach Halver, dazu rund 50 weitere Gewinne bis zu 50 DM.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 82. Lebensjahr kann morgen Otto Kaiser, Bächterhof, vollenden. — Am Montag wird Witwe Johann Herbst, Emma geb. Werthmann, Kölner Straße 65, 80 Jahre alt. Unsere besten Wünsche!

Im Silberkranz

Das Fest der Silberhochzeit können am Montag die Eheleute Heinrich Heinert und Frau Emma geb. Kleine-Tebbe, Thomasstraße, begehen. Das zweite Silberpaar sind am Montag die Eheleute Otto Pulvermacher und Frau Ella geb. Tacke, Kreimendahl. Beiden Jubelpaaren entbietet die Heimatzeitung für den weiteren gemeinsamen Lebensweg die herzlichsten Glückwünsche.

WK MÖBEL EINRICHTUNGSHAUS STALLMANN HAGEN · RATHAUSPASSAGE

Oedinghausen/Carthausen

Im Kranz der silbernen Myrte

Am Montag können die Eheleute August Körbi und Frau Berta geb. Kibelksztis, Oedinghausen 38, das Fest der Silberhochzeit begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Heesfeld

Beim Einbiegen gegen die Wand

Als ein Lastwagen gestern um 15.20 Uhr in Heesfeld auf die Bundesstraße einbiegen wollte, nahte von der einen Seite ein LKW, von der anderen ein Dreirad-Lieferwagen. Beim Ausweichmanöver fuhr das erstgenannte Kraftfahrzeug gegen die Fabrikwand. Es entstand leichter Sachschaden.

Schwenke

Versammlung des TuS Ennepe 26

Am heutigen Samstag hält der TuS Ennepe eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte. Es wird daher mit reger Anteilnahme gerechnet.

Dahlerbrück

In ausgeschachteten Graben gefahren

Gestern abend um 20.30 Uhr ereignete sich in der Bergstraße ein Verkehrsunfall, als ein Motorradfahrer in einen unbeleuchteten ausgeschachteten Graben der Ferngasleitung fuhr. Glücklicherweise entstand nur leichter Sachschaden.

Wir gratulieren

Heute kann Hauptlehrer i. R. Fritz Schwake, Ohlerberg, seinen 75. Geburtstag begehen. Am Montag wird Witwe Lina Heedt, Glör 73, 87 und Witwe Anna Pielhau, Glör 2, 81 Jahre alt, während am gleichen Tage Frau Maria Schönenberg, Ohlerberg 58, ihren 72. Geburstag feiern kann. Die Heimatzeitung gratuliert allen herzlichst.

Ruhestätte dreier Halverscher Seelsorger

Eingang zur Ruhe - Blick auf unseren Friedhof

In Stein gemeißelt auf dem alten und jetzigen Friedhof - Die Pastoren Bellingrodt, Koetter und Dresbach Gedanken zum morgigen Totensonntag

„Eingang zur Ruhe" so stand es einst in Stein gemeißelt über dem Eingangstore des alten Halverschen Friedhofes, der an der jetzigen von-Vincke-Straße vom Jahre 1823 ab die Toten unserer Gemeinde aufnahm. Wieviele Trauerzüge mögen unter diesem Steine her fast ein halbes Jahrhundert lang ihren Weg genommen haben, um ihre Toten zur Ruhe zu betten, und wieviele Leidtragende mögen dort die Ruhestätten ihrer Lieben aufgesucht haben. Heute steht dieser Schlußstein des alten Eingangstores auf unserem jetzigen Friedhof als ein ehrwürdiges Stück der Erinnerung. Nur wenige werden sich die Mühe machen, seine Inschrift und die Jahreszahl 1823 zu lesen. Aber die Trauerzüge und die Leidtragenden ziehen an ihm vorbei wie einst.

„Eingang zur Ruhe". Was mag es für eine Ruhe sein, an die sie dachten und denken? Für christliches Empfinden kann es nicht nur die Ruhe sein in der heimatlichen Erde und unter den hohen Bäumen, das Freisein von Erdenmühe und Not, sondern die Ruhe in Gott. „Je mehr die Zeit unruhig ist, desto mehr wächst im gläubigen Herzen die Sehnsucht nach der wahren, ewigen Ruhe", sagt Friedrich Naumann. Die ewige Ruhe ist nicht der Tod, sondern das Leben nach dem Tode, sie ist nicht Untergang, sondern wahre Gesundheit. Selig, wer zu solcher Ruhe gekommen ist! Ruhe ist nicht nur da, wo Vergebung ist, wo die Schuld der Vergangenheit ausgelöscht ist. Nur wer Vergebung gefunden hat, geht zur ewigen Ruhe ein.

Wir wollen am Gedenktag der Toten bei einem Blick auf den Friedhof dreier Männer gedenken, die diese Ruhe des Volkes Gottes in unsrer Gemeinde verkündet und die auf unserem Friedhof ihre Ruhestätte gefunden haben. Es sind die drei Pastoren unserer Gemeinde Bellingrodt, Koetter und D. Dresbach. Ihre Gräber sehen wir leicht, wir sehen sie fast vom Rande des Friedhofes aus, sie haben dazu auch nicht mehr gebraucht als die paar Fußbreit Erde, deren es dazu bedarf. Aber der Blick auf ihr Leben tut uns eine Schau auf

in mehr als hundert Jahre

unseres kirchlichen Gemeindelebens, die sie mit durchlebt und mit gestaltet haben. Keines dieser drei Menschenleben, ob lang oder kurz, ist auch ohne das Miterleben schwerer Kriegszeiten verlaufen.

Pastor Johann Peter Bellingrodt hatte schon im Jahre 1823 den damals neuen Friedhof an der von-Vincke-Straße eingeweiht, und er hat die ganze Zeit seines Bestehens miterlebt, bis im Jahre 1870 der jetzige Friedhof den alten ablöste. Bellingrodt war im Jahre 1790 zu Niedergelpe im Kirchspiel Hülsenbusch geboren. Seine Eltern waren der Reidemeister Johann Peter Bellingrodt und seine Gattin geb. Merten. Er bestand im Jahre 1811 die theologische Prüfung. Es war Mangel an Kandidaten, aber Bellingrodt sollte doch Soldat werden. Da gewann der Vater, was damals möglich war, einen Ersatzmann für 1000 Taler, Ferdinand Wagner aus Wielmünden, der dann Soldat wurde und auch mit nach Rußland marschierte. Bellingrodt wurde Pastor in Hückeswagen und kam von dort im Jahre 1817 nach Halver. Hier hat er bis zum Jahre 1863 gewirkt, wo er in den Ruhestand trat. In der Zeit seiner Wirksamkeit wurde das

Pfarrhaus an der Marktstraße

im Jahre 1829 erbaut, für seinen Ruhestand ließ er das Haus in der von-Vincke-Straße errichten, dessen Besitzer jetzt Anstreichermeister Mesenhöller ist. Pastor Bellingrodt fand seine Lebensgefährtin in Hohenholten bei Kierspe. Sie hieß Johanna Mar. Cath. Cramer, einem alten Kiersper Geschlecht entstammend. Pastor Bellingrodt hat sie um fast vierzig Jahre überlebt, als er 83jährig am 4. Februar 1874 starb. Seine Ruhestätte fand er an der Westseite unseres Friedhofes.

An Jahren fast ein Menschenalter jünger als Pastor Bellingrodt, aber in herzlicher Freundschaft ihm verbunden, wirkte seit 1848 in Halver Pastor Heinrich Koetter, geboren 1823 zu Frömern bei Unna als Sohn eines Lehrers. Dreißig Jahre wirkte er in Halver in der rüstigen Kraft seiner besten Jahre. Unter ihm wurde das im Kriege zerstörte Pfarrhaus an der von-Vincke-Straße erbaut.

An einem Novembertag des Kriegsjahres 1870

weihte er unseren jetzigen Friedhof ein. Aus rüstigem Schaffen wurde Pastor Koetter seiner Gemeinde und seiner Familie durch einen jähen Tod entrissen. An der Ostseite unseres Friedhofes wurde er am 8. Juli 1878 von einer großen Gemeinde zu Grabe geleitet. Seine Witwe Anna geb. Winkhaus hat ihren Gatten noch lange überlebt, sie wurde im Jahre 1913 an seiner Seite gebettet.

Zehn Jahre nach Pastor Koetters Tode kam Pastor Dresbach nach Halver. Er war geboren im Jahre 1854 zu Pettseifen im Kreise Waldbröl. Seinen Vater, einen Landwirt, und seine Mutter verlor er früh. Im Januar 1888 kam er nach Halver. Aelteren Gemeindegliedern ist sein Einzug bei tiefem Schnee noch in Erinnerung. Bis zum Jahre 1925 hat er seines Amtes unter uns treu gewaltet. Dann trat er in den Ruhestand. Durch geschichtliche Arbeiten über unsere Heimat hat er seinen Namen

weit über unsere Gemeinde hinaus

bekannt gemacht. Die Theologische Fakultät in Münster ehrte ihn dafür mit der Verleihung des theologischen Ehrendoktors. Ein langer Ruhestand war ihm vergönnt, den er an der Seite seiner Gattin verleben durfte. Mit ihr konnte er das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Als sie im Jahre 1943 von seiner Seite gerufen wurde, begann sein Leben einsam zu werden, bis er am 1. Juni 1946 entschlief. Seine Ruhestatt liegt an der Westseite des Friedhofes, dem Tannenwalde zu. Er hatte sie schon vor Jahrzehnten herrichten lassen, und das Grabmal hat lange warten müssen auf die beiden Wanderer, die darein gebettet werden wollten. Alljährlich legen dort bei der goldenen Konfirmation die einstigen Konfirmanden einen Kranz nieder und gedenken ihres Konfirmators.

Wir haben unsere Betrachtung begonnen mit dem Blick auf einen Stein und seine Inschrift. Auf Pastor Dresbachs Grab erhebt sich auch ein Stein in Kreuzesform mit dem Namen der Entschlafenen und mit dem Monogramm Christi. Die Bibelstelle des Denkmals ist Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln." Darin liegt der Dank eines langen Lebens und eine trostvolle Gewißheit für die ewige Welt. Sie zu haben, ist der wahre „Eingang zur Ruhe."

Pastor Dr. Große-Dresselhaus

SPUREN einer alten Gerichtsstätte

Das Ergebnis einer Entdeckungsfahrt im Nordwesten von Herscheid

Bei der Suche nach den Resten einer ehemaligen Wallburg auf dem Gelände nordwestlich Herscheids führte uns der Weg auch noch „Hohl", einem alten Bauernhof. Es war uns gesagt worden, daß sich in dem Keller des Hauses noch Folterwerkzeuge befänden. Bei einer Unterhaltung mit dem jetzigen Besitzer, der gerade mit einer gründlichen Renovierung des sicherlich sehr alten, strohgedeckten Hauses beschäftigt war, kamen dann die seltsamsten Dinge ans Tageslicht.

Nach Ueberlieferungen der früher dort ansässigen Geschlechter der Familie Baukhage ist das Haus etwa 450 Jahre alt. Vor langen Jahren soll hier noch die Feme getagt haben. Wir sahen die Reste eines Anbaues, dessen Raum ohne Fenster und Türen gewesen ist. In der Wand, so wurde erklärt, sei lediglich ein schmaler Spalt nach Art der bekannten Schießscharten gewesen. Niemand habe jemals gewagt, dort hineinzugehen.

Erst 1911 wurde dieses Geheimnis des sagenumwobenen Raumes durch den verstorbenen Landrat Thomée gelüftet. Nach ein paar Axthieben fiel die Tür aus den Angeln. Der Raum war leer. Außer einem Haken unter der Decke war auch rein gar nichts in dem Raum. Im Frühjahr dieses Jahres ist er abgebrochen worden. Nur der untere Teil der Mauer mit einem Mauerschlitz als Fenster ist noch vorhanden.

Da der letzte Besitzer des Hofes im vergangenen Jahr verstorben ist, sprachen wir noch mit dessen Ehefrau, der Oma Baukhage. Sie bestätigte obige Angaben und fügte noch hinzu, daß die Männer, also ihr Mann und dessen Großvater immer davon gesprochen hätten, in dem genannten Raume habe früher die Feme getagt. An der westlichen Seite des Hauses habe auch eine uralte Linde gestanden, eben die Femelinde. Ihr Mann habe sie noch für fünf Taler verkauft. Es sei auch ein ganzer Stapel von Akten vorhanden gewesen, von Gerichtsurteilen und dergleichen. Sie wisse weiter noch von alten Bildern. Eines hätte sechs Männer gezeigt, die in einer Reihe nebeneinander gekniet hätten. Der Henker habe ihnen die Zöpfe über den Kopf gezogen und sie dann enthauptet. Auch die Namen der Delinquenten hätten darunter gestanden. Niemand auf dem Hofe habe aber für solche Dinge Interesse gehabt, und dann sei einmal alles verbrannt worden.

BEI TODESSTRAFE VERBOTEN

Nun wird berichtet, daß der Ausdruck Feme nichts anderes bedeutet, als Gericht. Alle Freigeborenen waren zur Teilnahme an den Gerichten berechtigt. Andere Bezeichnungen wie heimliches Gericht, heimliche Acht usw. deuten darauf hin, daß die Verhandlungen der Feme zumeist nicht öffentlich waren und der Zutritt den Nichteingeweihten bei Todesstrafe untersagt war. Der Freistuhl, die Stätte, wo das Gericht tagte, war gewöhnlich ein Hügel

Die Freistühle und die Gerichtstage waren allgemein bekannt, die Sitzungen fanden nur bei Tage statt. Jeder freie Mann konnte neben den Schöffen dabei erscheinen; diese mit dem Freigrafen besetzten die Bank, vor ihnen stand ein Tisch, worauf ein Schwert und der weidengeflochtene Strick lag, hinter ihnen befand sich der Fronvogt. Die gewöhnliche Art der Todesstrafe war der Strang, der nächste Baum war der Galgen.

Von dem allen erscheinen die ersteren Angaben doch sehr gewagt. Könnten nicht die Verurteilten in dem Raum erhängt worden sein, wie der Haken in der Decke vermuten läßt? Die Handlungsweise würde allerdings aus dem sonst üblichen Rahmen herausfallen. Vielleicht ergreifen unsere Geschichtsforscher einmal das Wort.

W. Sönnecken



Nur durch diese Tür war der geheimnisvolle Raum, der von allen Bewohnern gemieden wurde, und der durch eine eigene Tür verschlossen war, zu erreichen.

Schalksmühle

Beteiligung am Neubau der Volmebrücke?

Bürgermeister Weyland hat die Gemeindevertreter der Gemeinde Hülscheid zu einer öffentlichen Sitzung für Dienstag, dem 23. November, in das Gasthaus Josef Schulte, Lauenscheiderohl eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Beschlußfassung über die Beteiligung der Gemeinde Hülscheid am Neubau der Volmebrücke in Dahlerbrück.

Unsere Geburtstagswünsche

Am Montag gibt es gleich drei Altengeburtstage. Schreinermeister i. R. Ewald Borlinghaus, Worthstraße 14, wird 86 Jahre, Rentner Fritz Hartwig, Asenbach 4, kann seinen 78. und Frl. Adele Schriever, Bahnhofstraße, ihren 74. Geburtstag begehen. Allen entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Kierspe

Vom katholischen Frauen- und Mütterverein

Der katholische Frauen- und Mütterverein in Kierspe begeht morgen das alljährliche Kaffeetrinken. Frl. Wolf aus Dortmund wird einen Vortrag halten. Auch eine blinde Sängerin wird durch Gesangstücke den Nachmittag verschönern. Alle Frauen und Mütter sind zu diesem Nachmittag recht herzlich eingeladen.

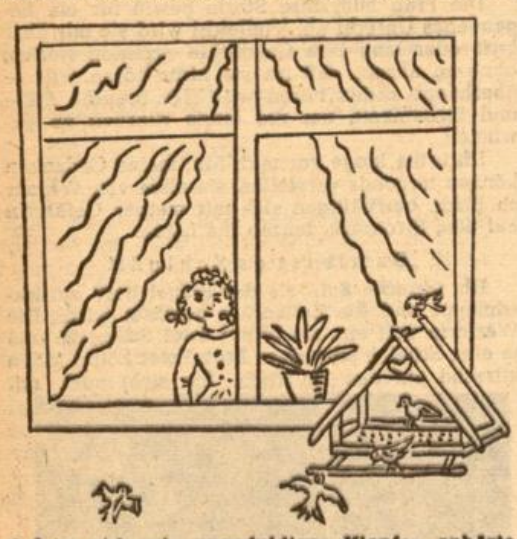
Bewährt hat sich — ja, das ist wahr: JACOBS KAFFEE wunderbar

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Unsere Fenstergäste

Es gibt zwar noch keinen Schnee und kein Eis, aber die Meisen machen sich schon recht oft ar Fenster bemerkbar. Zuerst glaubte ich noch nicht, daß sie schon Futter ins Vogelhäuschen haben wollten. Aber sie hackten mit ihren Schnäbeln an den Fensterrahmen und an die Scheiben,



daß es sich wie ungeduldiges Klopfen anhörte. Das machen sie immer, wenn sie wieder neues Futter brauchen.

Also habe ich das Futterhäuschen gesäubert, streute etwas gemischtes Vogelfutter herein, und nun sind meine kleinen, bunten Freunde tatsächlich schon jeden Tag da. Ich freue mich jedesmal, wenn ich durch die Gardine luge und beobachte, wie sich das kleine Volk um das Futterhäuschen schart.

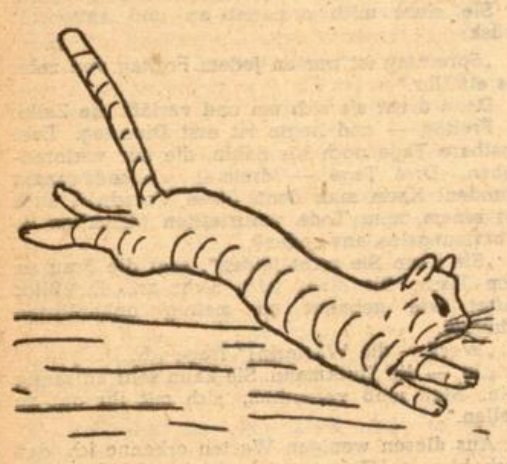
Monika Kail, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Die sprechende Katze

Eines schönen Tages ging ich zu meiner Tante. Sie ist eine Großbäuerin. Ich ging in den weißgekälkten Stall. Da kam die Katze schon angesprungen, denn sie wußte, ich brachte ihr immer etwas mit.

Aber eines Tages lag sie in einer Ecke und sprach vor sich hin. Ich staunte, denn Katzen können doch gar nicht sprechen. Doch als sie mich sah, sagte sie: „Leni, wir Katzen können nur an einem Tage sprechen, und der Tag ist heute gekommen. Ich will dir alles erzählen, was ich beim Mäusefangen erlebt habe, doch erst wollen wir uns eine schöne geschützte Stelle suchen."

Ich ging mit ihr auf den Heuschober, wir machten uns dann eine kleine Höhle im Heu und setzten uns hinein. Dann fing meine geliebte Katze an zu reden: „Geh doch eben zur Bäuerin und laß dir Papier und einen Füller geben und dann komm wieder zu mir." Nun wetzte ich hinunter, dabei fiel bald die Leiter um. Ich ging zu meiner Tante und holte Papier und Bleistift. Als ich endlich wieder oben anlangte, begann die Katze zu erzählen: „Eines Nachmittags ging der Bauer auf den Balken und wollte Roggen ausdreschen. Ich lief hinterher, denn wenn der Knecht die Roggenbündel hochhebt, kommen Mäuse zum Vorschein so viele, wie du noch gar



nicht gesehen hast. Die Mäuse hatten es sich bequem gemacht und für die Roggeneinkellerung gesorgt. Doch ich fraß soviel, daß ich Bauchweh bekam. Ich war froh, daß mir die Bäuerin Milch gab, denn das war ein anderer Geschmack als nur Mäuse.

Am nächsten Tag hatte ich aber wieder Hunger auf Mäuse und stieg auf den Balken. Ich wollte gerade nach einer fetten Maus springen, da wäre ich beinahe zwischen die Häckselmaschine gekommen, denn der Knecht schnitt gerade für das Pferd Stroh. Die Maus war entwischt, und ich hatte mir die Hinterpfote verletzt Tagelang humpelte ich, und die Mäuse lachten mich aus, denn sie waren flinker als ich. Als ich wieder gesund war, machte ich mir eine Liste, denn ich wollte es den Mäusen heimzahlen. So fange ich nun . . ."

Plötzlich verstummte die Katze. Ich guckte aus dem offenen Fenster, und sah mit Erstaunen, daß es schon dunkel war. Jetzt fiel es mir ein, daß die Zeit zum Sprechen für die Katze vorbei war. Sie guckte mich mit ihren großen schlauen Augen an, doch dann sprang sie weg und ich hinterher.

Meine Mutter rief: „Wo steckst du nur die ganze Zeit!" Dann gab sie mir ein Butterbrot, und nach Hause ging's.

Als wir daheim anlangten, durchsuchte ich meine Taschen, doch ich konnte den Zettel nicht finden. Als ich nach ein paar Tagen wieder zu meiner Tante ging, lief ich sofort auf den Balken, doch der Zettel war fort. Vielleicht war alles ein Traum?!

Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, 12 Jahre

Herbst

Das Laub fällt von den Bäumen
deckt sacht die Erde zu,
sie fängt nun an zu träumen
in stiller, tiefer Ruh.

Sie träumt vom nächsten Frühling
der wieder zieht ins Land,
und neues Leben spendet
mit seiner güt'gen Hand.

So träumt die gute Erde
und sieht indessen nicht,
daß die letzte Sonne
das Wolkenmeer durchbricht.

Ruth Hermes, Lüdenscheid, 14 Jahre.

Hamburger Kinder im Sauerland

Vor ein paar Wochen besuchte eine Hamburger Schulklasse — Jungen und Mädchen — das Sauerland. Was die Kinder bei uns erlebten, sollt ihr hier lesen. Sie durften auch zugucken, wie die Puck-Zeitung entstand. Das fanden sie großartig und brachte sie auf die Idee, an Puck und damit an euch zu schreiben.

Zwölf Tage durften wir im Sauerland bleiben. Es war herrlich. Wir waren in drei verschiedenen Jugendherbergen, in Bilstein, in Iserlohn und zuletzt in Lüdenscheid.

Morgens wurde man nicht durch das Hupen der Autos in der Großstadt geweckt, sondern durch den Gesang der Herbergseltern, und wenn man aus dem Fenster sah, schaute man nicht auf hastende Menschen, auf lärmende Autos und Straßenbahnen, sondern auf den kleinen Ort Bilstein und die bewaldeten Berge rundherum. Ja, hier ließ es sich leben, und das taten wir auch. Wir nutzten die Tage gründlich aus. Und wenn wir am Tag sehr viel besichtigt hatten und uns nicht genug unterhalten konnten, nahmen wir die Nacht zur Hilfe, natürlich nur wenn die Lehrer schliefen. Manche freie Stunde benutzten die Mädchen dazu, den Jungens das Nachtzeug zuzunähen. Natürlich vergaßen wir den Schlafanzug unseres Lehrers nicht, der mit besonderer Sorgfalt zugenäht wurde.

Wir besichtigten die Tropfsteinhöhlen, die uns sehr gut gefielen. Bei uns gibt es so etwas Schönes nicht. Im Felsenmeer bei Hemer konnte man so herrlich herumklettern. Die Talsperren machten einen großen Eindruck auf uns. In Iserlohn wurden wir durch die Brausefedernfabrik und eine Drahtzieherei geführt. Die Druckerei der Lüdenscheider Nachrichten lernten wir auch kennen und sahen, wie die Kinderzeitung entsteht. Im Aluminiumwerk von Ristau und Piper konnten wir Mädchen feststellen, wie die großen Töpfe hergestellt wurden, und manche von uns sah sich schon als Stewardeß in einem Flugzeug mit dem schönen Silberaluminiumgeschirr von der Firma. Am letzten Tag machten wir noch eine schöne Fahrt in das Ebbe-Gebirge.

So gingen die 12 Tage allzu schnell herum und wir mußten leider wieder zurück nach Hamburg.

Gerda Frase, Hbg-Wellingsbüttel, 13 Jahre.

Und die 14jährige Renate Döring aus Hamburg schreibt euch:

Liebe Kinder im Sauerland!

Nachdem wir unsere Reise ins Sauerland beendet haben, möchte ich euch meine Eindrücke kurz wiedergeben. Ja, ihr überlegt nun, wie kommen die Hamburger Jungs und Deerns dazu ihre Aufsätze an eure Zeitung zu schicken, um sie abdrucken zu lassen? Ihr müßt nämlich wissen, wir haben den Zeitungsverlag besichtigt; ich sage euch: das ist aber interessant. Falls ihr noch nie einen Zeitungsverlag besichtigt habt, so solltet ihr es man ruhig einmal tun.

Euer Sauerland hat uns sehr, sehr gut gefallen. Es ist ja für uns von der Waterkant etwas ganz Neues. Viele von uns hatten vorher noch keinen richtigen Berg gesehen. Aber das konnte man ja nachholen, denn nicht umsonst nennt man das Sauerland das Land der tausend Berge.

Am schönsten waren aber eure Tropfsteinhöhlen, also so etwas Schönes gibt es bei uns in Norddeutschland ja nicht. Wir haben die Dechenhöhle, die Attahöhle und die Heinrichshöhle gesehen. Am schönsten war aber die Attahöhle. Die Knochen der Tiere, die in der Heinrichshöhle ausgegraben worden sind, waren aber auch interessant. Na, ihr habt ja gewiß auch schon so schöne Höhlen gesehen.

Aber auch die großen Talsperren machten Eindruck auf uns. Wenn wir vor einer Talsperre standen, kamen wir uns ganz klein und unbedeutend vor. Wir haben die Versetalsperre und die Lister-Sperre besichtigt. Auf dem riesengroßen Stausee der Versetalsperre ruderten sogar einige von uns, was uns viel Freude bereitete.

Leider haben wir uns im Sauerland alle einen schönen Schnupfen weggeholt, an dem zehren wir heute noch!

Alles Gute wünscht euch die Klasse O. I. der Peter-Petersen-Schule aus Hamburg.

Der Schornsteinfeger kommt

Vor einiger Zeit spielten meine Freundin und ich vor unserm Haus Verstecken. Auf einmal kam der Schornsteinfeger. Ich erschrak und lief ins Haus. Nicht lange, da kam der Schornsteinfeger auch herein. Er rief mit lauter Stimme: „Der schwarze Mann ist da!" Mutter hatte aber ihre Wäsche auf dem Boden. Das war nicht so schlimm. Denn der Schornsteinfeger stieg auf das Dach und fegte von draußen. Als meine Freundin und ich das sahen, hatten wir wieder Mut bekommen. Wir gingen auf die Straße und riefen einige Verse zu ihm hinauf. Er drohte uns mit seinem Besen. Als wir sahen, daß er wieder herunterkam, liefen wir fort. Denn Angst hatten wir doch.

Inge Leu, Halver, 12 Jahre

Wir bauten einen Drachen

Am Sonnabend sagte mein Vati zu mir: „Na, Michael, wie wär's, wollen wir einen Drachen bauen?" Na und ob ich wollte, ich war ganz begeistert. Mein Vati und ich kauften Drachenpapier, Schnur und Klebstoff. Holzleisten habe ich von der Tischlerei bekommen. Dann ging es munter dran. Zuerst schnitten wir passende Leisten, dann wurde die Schnur gespannt. Nun beklebten wir den Drachen mit schönem, grünem Papier, das heißt, das machte mein Vati; ich habe inzwischen den Schwanz gemacht. Der ist ganz lustig mit schönem, buntem Papier; da habe ich nämlich von leeren Zeichenheften all die bunten seidenen Blätter genommen. Meine Schwester wollte noch ein Gesicht drauf malen. Aber ich hatte keine Geduld mehr, ich wollte raus und sehen, ob mein großer Drachen stieg.

Ich nahm ihn stolz und nun gingen mein Vati, mein großer Bruder und ich auf den kleinen Schützenplatz. Natürlich schlossen sich gleich Kinder an, als sie mich mit meinem schönen Drachen sahen. Ich war ganz aufgeregt. Wird er auch fliegen? Aber meine Sorge war ganz überflüssig. Wie ein schöner großer Vogel stieg er in die Luft, immer höher und höher. Manchmal wackelte er mit den Ohren. Das sah aus, als wollte er sagen: „Laß nach, Michael, ich will noch viel viel höher!" Aber leider war nun meine Schnur zu Ende.

Michael Jacob, Lüdenscheid, 10 Jahre

Die Adventspyramide

Diesmal wollen wir einen ganz besonderen Adventskalender machen. Wir brauchen dazu 7 rotbackige Aepfel, 4 bunte Kerzen mit Haltern, die eine Spitze zum Hineinstecken haben. Ihr könnt euch solche Halter auch selbst aus Draht drehen. Weiter gehören zu unserer Adventspyramide noch 12 verschieden lange, nicht zu dicke Holzstäbe. Statt der Stäbe könnte



man auch gut gewachsene Seitenzweige eines Tannenastes nehmen.

Den Aufbau der Pyramide könnt ihr aus der Zeichnung gut erkennen. Zuerst steckt ihr das untere Apfeldreieck mit den Querstäben zusammen und dann das obere Dreieck. Dann erst verbindet man das kleinere obere Dreieck mit dem unteren durch die kürzeren Zwischenstäbe. Zum Schluß steckt ihr noch einen etwas kleineren Apfel als Spitze auf. An die Verbindungsstäbe hängt oder bindet ihr für jeden Adventstag eine Süßigkeit. Für Weihnachten selbst bleibt euch dann noch der hübsche Tischleuchter.

Text und Bild: Erni Seidler.

Im Zoo

In den Ferien war ich im Zoo. Da waren viele Tiere. Am besten gefielen mir die Bären. Die Affen hatten ein Haus. Weil schönes Wetter war, waren die Affen im Außenkäfig. Die Zebras sahen ganz lustig aus. Die Seelöwen waren in einem Teich mit grünem Wasser. Auf einer Wiese waren viele Vögel, sogar Störche. Am größten waren die Elefanten. Schade, daß ich wieder nach Hause mußte.

Inge Reith, Kierspe, 7 Jahre.



Die kleine Gänsemagd

Dies hübsche Bild zeichnete Elke Kernpeiß in Werdohl, 13 Jahre.

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Heute will ich euch verraten, daß die Vorbereitungen für unser großes Weihnachtspreisausschreiben in vollem Gange sind. In der nächsten Nummer werden wir es bringen, dann könnt ihr munter drauflosraten.

Schönen Dank für alle Briefe und besondere Grüße an die Hamburger Kinder, die mir gleich ein ganzes Bündel Berichte über ihre Sauerlandfahrt schickten. Aber natürlich war es unmöglich, sie alle zu veröffentlichen. Im übrigen habe ich festgestellt, daß bei euch die reine Dichteritis ausgebrochen ist, sonst passiert so etwas nur im Mai. Doch an alle Verseschmiede die Mahnung: Achtet darauf, daß sich eure Gedichte auch wirklich reimen. Ihr geht da doch manchmal arg gewaltsam vor, es gibt da Wortungetüme, die kein Mensch außer euch kennt und ihr selber wahrscheinlich auch nicht. Ich denke da z. B. an den Reim: „Erde — Verde." Jedenfalls bin ich nicht dahintergekommen, was „Verde" heißen soll.

Auch unserem tüchtigen Puck-Jungreporter Klaus Pietzner etwas ins Stammbuch: Er ist bestimmt ein guter Hundedresseur, aber wir können nicht schon wieder Berichte über Hundeprüfungen bringen, eben deshalb, weil es noch viele andere interessante Erlebnisse gibt, über die wir etwas wissen wollen. Und ich glaube, daß Klaus uns ein offenes Wort nicht übelnimmt.

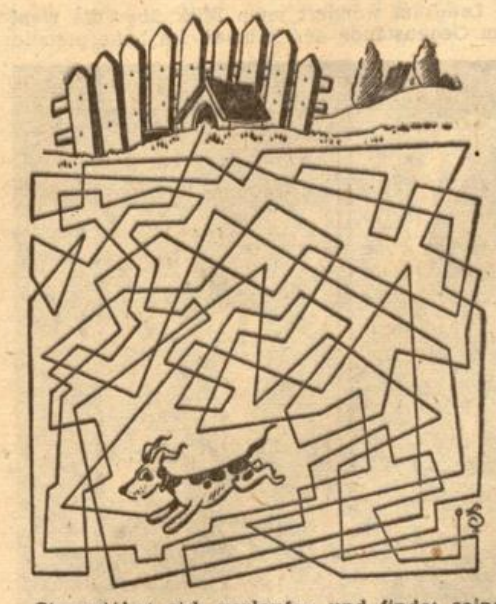
Nun paßt auf, jetzt kommen die neuen Buchpreisträger: Inge Leu, Halver, Langenscheider Weg 39; Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, Schwarzenberger Straße 13; Ruth Hermes, Lüdenscheid, Altenaer Straße 112 und Siegrid Mannesmann, Lüdenscheid, Worthstraße 30.

Ich wünsche euch ein regenfreies Wochenende und viel Vergnügen!

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Wer hilft dem Hündchen!



Struppi hat sich verlaufen und findet seinen Weg zur Hütte nicht mehr zurück. Welchen Weg muß er nehmen?

Silbenrätsel

Al — al — de — del — dis — er — ei — fer — go — ha — kauf — le — ler — la — le — li — lam — mar — me — mer — mann — män — na — na — na — nel — ner — on — po — pen — pe — rol — sa — te — tel Aus den vorstehenden Silben sind Worte mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Getreideart, 2. Laubbaum, 3. Fahrzeug, 4. Brotaufstrich, 5. Stadt in Westfalen, 6. franz. Kaiser, 7. spitzes Werkzeug, 8. Nährmittel, 9. Unkraut, 10. Gefäß, 11. Mädchenname, 12. Berufsgruppe, 13. Gegenteil von Frauen, 14 hohe Berge, 15. Beleuchtungskörper.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen ein bekanntes Bauwerk bei Detmold.

Eingesandt von Sigrid Mannesmann, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Füllrätsel

. l . . e	Blasinstrument
. . . e . . . r	östr. Volksdichter
. . t . . a	Stadt an der Lenne
. i . . . r . . . d .	europ. Staat
. . . a .	Edelsteingewicht
. . r	selten
E . . . e	flache Landschaft
. m .	Putzmittel
. . . k . m	Stadt an der Mosel
. ö . l .	unterirdischer Gang

Die Anfangs- und dritten Buchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, je einen Staat in Europa.

Eingesandt von Bernd Niggemann, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Silbenrätsel: 1. Gorilla, 2. Urahne, 3. Tinte, 4. Ellen, 5. Rübe, 6. Michael, 7. Olaf, 8. Niere, 9. Danzig, 10. Dromedar, 11. Unke, 12. Gurke, 13. Everest, 14. Hannover, 15. Stiefmütterchen, 16. Taue, 17. Seide, 18. Oper, 19. Sessel, 20. Trompete, 21. Indien, 22. Linde, 23. Lumpen, 24 Erika. Das Abendlied: Guter Mond du gehst so stille.

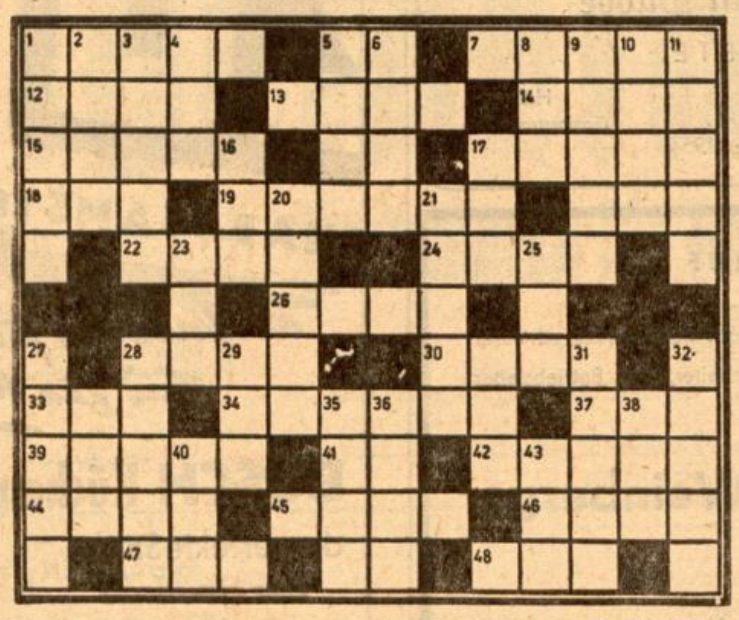
Rätselschlange: Berlin, Lindau, Daumen, Mensch, Schall, Allgäu.

Wortwandel: Wal, Tal, Tat, Tot, Not.

Füllrätsel: Gudrun, Osten, Dukaten, Esel, Suppe, Ball, Eder, Rainer, Goldlack. Die Stadt am Rhein heißt Godesberg.

Etwas zum Kopfzerbrechen

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. weibl. Vorname, 7. inn. Organ, 12. Hafenstadt und Gebiet in Arabien 13. Sage, 14. Nehrung b Venedig, 15. Trümmer verfallenes Bauwerk, 17 Singvogel, 18. Körperteil, 19. Gott des Handels, 22. weibl. Vorname 24. männl. Vorname, 26 Geck, eingebild. Mensch (engl.), 28. Hafendamm 30. Liebesgott, 33. Hauptstadt in Südamerika, 34 Land in Deutschland, 37 Ansiedlung, 39. svw Krach, 41. Verhältniswort, 42. Teil des Mittelmeeres, 44. Rennstrecke, 45. brasil. Getränk, 46. kleinst. Teilchen, 47. Gewässer, 48 german. Gottheit.

Senkrecht: 1. Gold- oder Juwelengewicht, 2. Tonart, 3. Stadt in Frankreich, 4. Nebenfluß der Donau, 5. törichter Mensch, 6. Turngerät, 8. Gebirgszug bei Hannover, 9. Rinderart, 10. Fluß mit Talsperre, 11. Fenstervorhang, 16. Bad an der Lahn 23. männl. Vorname, 25. Ausruf, 27. Branntwein, 28. svw. Art und Weise, 29. nicht kalt, nicht warm, 31. Art, Gattung, 32. Teil eines Baumes, 35. Kopfschmuck, 36. griech. gegen, 38. Hauptstadt in Südamerika, 40. wie 48. waagerecht, 43. Artikel. 7 Buchstabenrechnung, 8 das Fest des Bauern, 9 sprudelnde heiße Quelle, 10 Trag-, Betthimmel, 11 Anzeige in der Zeitung, 12 großer Gasbehälter, 13 Hochland in Asien, 14 für ungültig erklären, z. B. einen Kaufvertrag, 15 ehemalige Königsburg in London, 16 höchste Staatsgewalt, 17. Trommelschläger.

Rätsel

In Spanien brüste ich mich gern,
und spiele stolzen Sinn's den Herrn,
ein Fluß im Osten ich auch bin,
ich trage Schiffe weit dahin.
Hängst du nun einen Schmerzenston
mir an, bin ich in Deutschland schon.

Wortmischung

Aus „Golf" und „Main" kann man durch Vereinigen der beiden Wörter und Umstellen der Buchstaben das Wort „Flamingo" bilden. Auf diese Weise bilde man aus:

Stein — Bern = versteinertes Herz
Wort — Nahe = Stadt in Brandenburg
Isa — Don = Jüngling der griechischen Göttersage
Saul — Ur = weiblicher Vorname
Weg — Norne = Königreich in Europa
Reis — Elle = Küchenpflanze
Lea — Chor = Seuche
Ill — Nahe = Stadt im Salzburgischen
Wind — Keiler = schweizer Held
Ei — Leim = weiblicher Vorname
Horn — Seil = Stadt in Westfalen
Tag — Irre = Saiteninstrument

Richtig gefunden ergeben die Anfangsbuchstaben der neuen Worte eine Stadt in Deutschland.

Frage und Antwort

Aus den Silben a — al — an — an — ar — bal — bour — bra — brig — ce — chi — chin — da — dank — de — en — er — ern — fas — fer — fest — ga — ge — gei — gen — keit — kel — lan — lie — lieg — me — me — mur — na — ni — nitz — non — nul — o — ren — sa — ser — so — tam — te — ter — to — wer sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, paarweise von oben nach unten gelesen — beim Wort 17 gilt nur der 1. Buchstabe —, eine beherzigenswerte Lebensweisheit ergeben (ch gleich 1 Buchstabe).

Die Bedeutung der Wörter: 1 Strom in Ostasien, 2 Vorder-, Stirnseite beim Haus, 3 asiatisches Riesenreich, 4 bayerische Universitätsstadt, 5 Stadt an der Katzbach, 6 jung. Schwein,

Rätsel

Lies es von vorn, lies es von hinten,
so wirst du stets dasselbe finden;
doch kommt's dir noch nicht in den Sinn,
such' es im Rätsel — da steht's drin!

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Umstellrätsel. Esau — Kelch — Klaus — Eton — Heiner — Aster — Ramme — Dotter — EKKEHARD.

Komponisten und Opern. Waagerecht: 1. Gluck, 5. Liszt, 7. Bizet, 11. Raspel, 13. Reh, 14. Freude, 15. ATA, 16. Rom, 18. Leo, 19. Gin, 20. m. E., 21. Engel, 23. Lette, 25. Mimi, 27. Eta, 28. Ost., 29. Amor, 31. Name, 33. Zunge, 35. Egon, 37. Lech, 39. See, 40. Zoll, 42. es, 44. Raub, 46. Pose, 47. ar, 48. Bar, 49. SOS, 50. Lob, 51. Uri, 52. Flur, 55. Lese, 58. Leim, 59. roi, 61. Lima, 63. Keim, 64. Verdi, 66. Edam, 68. Laus, 69. Ras, 70. Enz, 72. Elim, 74. on, 75. Trust, 77 ekeln, 79. gar, 81. Ehe, 83. Ali, 84. Eos, 85. Jaeger, 86. Rum, 87. Trense, 88. Kniff, 89. Ravel, 90. Angel. — Senkrecht: 1. Gramm, 2. Latein, 3. USA, 4. Kern, 6. See, 7. Brot, 8. Zug, 9. Edison, 10. Tenor, 12. Loge, 14. Fett, 17. Metz, 18. Lese, 21. Eimer, 22. Laus, 23. Loge, 24. Eagle, 26. Mal, 30. Mol, 32. ECA, 34. Ney, 35. Eos, 36. Weber, 38. Husum, 40. Zobel, 41. Grieg, 43. Sam, 45. Bor, 46. Pol, 47. arm, 52. feist, 53. lim, 54. Tor, 56. sie, 57. Emden, 58. Leu, 59. Rest, 60. Idee, 62. Aal, 63. Kanaan, 64. Vase, 65. Inka, 67. Mimose, 68. Logik, 69. Ruhr, 71. Zelt, 73. Mosel, 76. Reef, 78. Lira, 80. REI, 82. Luv. 84. eng, 86. Ra.

Silbenrätsel: 1. Diener, 2. Esche, 3. Rohkost, 4. Sattel, 5. Tristan, 6. Argument, 7. Rastatt, 8. Kittel, 9. Energie, 10. Isny, 11. Staffage, 12. Taler, 13. Aller, 14. Miene, 15. Meise, 16. Arnika. Der Starke ist am mächtigsten allein!

Míele

Ein Staubsauger macht's leichter

- Statt anstrengender Hausarbeit nur mühelose Handreichungen
- Herrliche Modelle von DM 129.– bis DM 248.– bequeme Teilzahlung
- Vorführung und Prospekte kostenlos im Fachhandel

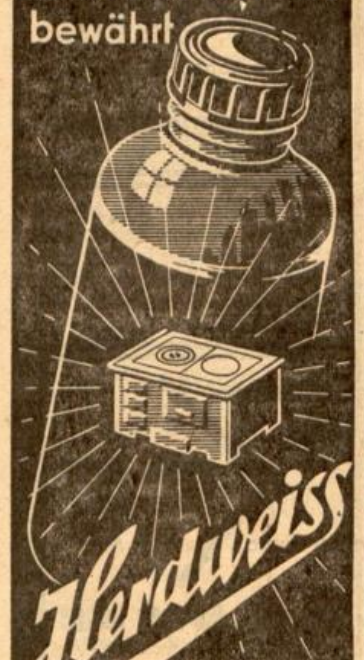


am besten Míele

Waschmaschinen?
Doch besser eine **Míele**!
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Millionenfach bewährt



Herdweiss
FÜR DEN HERD

Für den Magen **Nervogastrol** Heumann Heilmittel

Wegen **Renovierungsarbeiten**
bleibt mein Damen- und Herrensalon am 23. und 24. November geschlossen.
Gerhard Lynen
Oberbrügge, Bundesstraße

Schöner wohnen – besser leben
preiswerte Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer und Einzelmöbel durch
WIRTHS
Raumgestaltung und Möbel
Halver, Lingerweg 8, Tel. 319

Nadelstammholz
wird in jeder Menge gekauft
von
Gebr. Karthaus
SÄGEWERK
Halver
Telefon 174



Ein Schlager mit 3D-Klang
Grundig Musikgerät 3043/3D
7 Röhren, 7+11 Kreise
3 Lautspr., Anz. 68.– **339.–**
Fernsehgeräte
schon bei einer Anzahlung von DM **140.–**
Phonoschrank
m. 10-Plattenwechsler
Anzahlung DM 53.– **265.–**
Legen Sie Wert auf große Auswahl und guten Kundendienst nach dem Kauf, dann kommen Sie zu uns.
ELEKTROHAUS
Gebrüder Tucck
HALVER

Neuheiten, Verkaufsschlager, Geschäftsverbindungen? Das Handelsblatt „Zentralmarkt" Würzburg lesen! Probe-Nr. kostenl. Abonnentenwerber gesucht.

„Hicoton", ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65, in allen Apotheken

Möbliertes Zimmer
(ohne Verpflegung) ab 1. 12. in Halver zu vermieten.
Schriftliche Angebote unter Nr. 386 an Allgem. Anzeiger

ATLANTIK-Waschmaschinen
1000fach bewährt.
Teilzahlung - Viele Dankschreiben!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann. Rummenohl 4 i. W



Es gibt nur EINE AUTO-VEILING

Letztes Monats-Versteigerungsangebot
135 Opel
104 VW
108 Ford
94 Mercedes
41 DKW
401 weitere Kfz. aller Typen:
PKW, LKW, Lieferwagen.
Ruf: Wattenscheid 87 95

1 weißes Metallbett
mit Auflegematratze
1 Zinkbadewanne
1 Paar Reitstiefel Gr. 41
preisgünstig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch
Auto-Veiling, Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 8795



Kopflos kaufen



verdirbt die Freude am Besitz.
Vor allen Dingen sollen Möbel mit Verstand und Liebe gewählt werden, denn sie sind ein ganzes Leben um uns.
MÖBELHAUS
OLBRICH
HAGEN - ELBERFELDER STR. 84

Lichtspiele „Unter den Linden"
zeigt heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 14.30 und 17 Uhr
den Abenteurer-Farbfilm
Der Pirat und die Dame
mit **Joan Fontaine**
und **Arturo de Cordova**
mit gekreuzten Degen um die Gunst einer schönen Frau

Heute
musikalische Unterhaltung
in der
Gaststätte Otto Theimann

Von der Aufnahme
bis zum fertigen Bild
ist manche Arbeitsstunde nötig.
Denken Sie schon jetzt an Ihren Weihnachts-Auftrag
ein gutes Bild
aus dem Atelier **Lilo Cappallo**

Gastwirtschaft mit Landwirtschaft
zu pachten oder zu kaufen gesucht. – Bargeld bis **DM 100 000.** – vorhanden.
Ferdinand Junghölter
Auktionator
Neheim-Hüsten I
Stembergstraße 33 · Tel. 2129

Kaufmann
sucht tätige Beteiligung in solidem mittleren Betrieb.
Zuschriften unter Nr. 387 an Allgemeinen Anzeiger

Westf. Dachsbracken-Hündin
(Nelly) hirschrot mit weißer Brust und weißen Pfoten, auf dem Weg von Epscheidermühle-Wenscheid abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Emil Scharpe, Schalksmühle i. W.
Ruf 375

Garantie bei Kauf eines gebr. Kfz. Versteigerung jeden Samstag von 14–19 Uhr. Auto-Großversteigerung Dortmund, Evinger Str. 363, (Bundesstr. 54 Utd.-Lünen). Tel. 340 14.

Ehrliche und fleißige
Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Frau Hermann Loewen
Schalksmühle, Hälverstr. 41



Taschen-Fahrpläne
Autobus-Linien, Kleinbahnen und Bundesbahnen in Lüdenscheid und dem Kreis Altena
DM –.70 vorrätig.
Wilh. Bell jr.
HALVER



Die **RECHNUNG** *geht immer auf:*

mollig warm
+ modisch elegant
+ preisgünstig
+ erwünschte qualität

Summa summarum = witte winter-kleidung darum

EINMAL witte IMMER witte

MODEHAUS WITTE · LÜDENSCHEID · WILHELMSTR. 46

NACHRUF

Am 18. November 1954 verschied kurz nach Vollendung seines 83. Lebensjahres, gänzlich unerwartet infolge eines Schlaganfalles, unser früheres Gefolgschaftsmitglied

Herr Georg Rörig

In den Jahren seiner Betriebszugehörigkeit haben wir ihn als einen zuverlässigen und angenehmen Arbeitskameraden schätzen gelernt, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Inhaber und Belegschaft der Firma
Kesper & Hirtz
Gesenkschmiede
Halver i. Westf.



Rasch ins Bett!

— das ist ein guter Rat, wenn man mit Husten, Frösteln, rauhem Hals nach Hause kommt. Das aber ist noch besser: nehmen Sie vorher 1—2 Eßlöffel **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** in heißem Zuckerwasser oder Tee, das hilft meist über Nacht! Und zur Nachkur: 3 mal täglich 1 Teelöffel in 2 Teelöffel Wasser nehmen! In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Vorzugs-Karte Nr. 267

Die Leser der „Allgemeiner Anzeiger"

sind berechtigt, gegen Einsendung dieser Vorzugskarte, von unserer Hamburger-Mocca-Mischung

½ Pfund zur Probe (in 2 Tüten, je ¼ Pfund)

zum einmaligen Werbepreis von nur DM 4.85 zu beziehen. Hamburger - Mocca - Mischung ist eine ganz besondere Spitzenleistung in dieser Preislage. — ein feiner, aromatischer Kaffee von großer Ergiebigkeit. Portofreie Nachnahme ohne weitere Nebenkosten. Diese Karte mit Ihrer Adresse senden an:

Walter Messmer, Kaffee-Großrösterei, nur Hamburg 33

Bitte nicht verwechseln mit Marke Messmer

Lisel Hummrich
Karl-Friedrich Budde

VERLOBTE

Lüdenscheid, Buckesfelder Straße 17 — Halver, Thomasstraße 9

20. November 1954

NACHRUF

Am 18. November 1954 wurde uns nach kurzer, schwerer Krankheit unser getreuer Mitarbeiter, der Betriebsleiter unserer Abteilung Schalksmühle

Herr Heinrich Weinberger

durch den Tod entrissen.

Durch drei Jahrzehnte hat der Verstorbene seine Kraft in vorbildlicher Pflichterfüllung unserer Firma zur Verfügung gestellt. Wir werden ihm über das Grab hinaus immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter
der Firma Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen i. Westf.

Nachruf!

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Turnbruder

Heinrich Weinberger

nach kurzer, schwerer Krankheit das Zeitliche gesegnet hat. Als langjähriges treues Mitglied war er stets bereit zu helfen, wenn es galt, die Interessen des Vereins zu vertreten. Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Turn- und Sportverein Oeckinghausen
1888 e. V.
Der Vorstand

Zwecks Teilnahme an der Beerdigung (nach Schalksmühle) treten die Mitglieder am Montag, dem 22. November 1954 um 14.15 Uhr bei Heinrich Frommann, Carthausen an.

Unerwartet verstarb nach kurzer Krankheit unser Ehrenmitglied

Herr Heinrich Weinberger

Wir verlieren in ihm einen wirklichen Freund des deutschen Liedes, der stets mit regem Interesse auf das Wohl des Vereins bedacht war.

Ein ehrendes Andenken ist ihm über das Grab hinaus gesichert.

MGV Oeckinghausen

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer herzensguten Mutter sagen innigen Dank

Hermann Bremicker und Kinder

Neuenherweg, im November 1954



Erfahrene Tierhalter achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen

Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.



Die **Bosch-Küchenmaschine**

führen wir Ihnen gern unverbindlich vor.

Elektrohaus Gebrüder Turck

Aerztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Dabrowski, Brügge.

Schneller Verkauf
Ihres Autos und Barauszahlung bietet die Auto-Velling Ruhrschnellweg. Ruf: Wattenscheid 8795



Osthaus
BETTEN
Lüdenscheid-Oberstadt
Wilhelmstraße 58



Schlacht-Gewürze

in bester Qualität sowie

Därme aller Art

zu haben in der

Drogerie Menke

Höh. Beamter, 45 J., eig. Wagen, wünscht Heirat durch Eheanbahnungs Institut **Frau Dorothea Romba,** Filiale: Dortmund, Wilhelmstr. 76 — Ruf 21984.



INTERNATIONAL WATCH CO., Schaffhausen, ein Name, der seit Generationen mit dem Begriff feinster u. genauester Uhren verbunden ist. Ich bin autorisierter Vertreter der I W C.

Pündenbeck
Uhrmachermeister
Dortmund Westenhellweg 45

Leistungsecke



emaill. Eimer
28 cm grau
DM **3,25**

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver — Telefon 160